

## Unternehmen schließen sich zusammen und setzen sich für die Aufnahme von Kautschuk als Risikorohstoff ins EU-Gesetz gegen Entwaldung ein

**Berlin, 20.10.2021:**

Die Europäische Kommission verabschiedet in Kürze ein neues Gesetz, in dem europäische Firmen dazu verpflichtet werden, zu überprüfen, dass ihre Lieferketten frei von Entwaldung sind. Kautschuk ist als Rohstoff nicht inbegriffen. Eine Gruppe von Kautschuk verarbeitenden Unternehmen setzt sich nun dafür ein den Rohstoff ebenfalls in das Gesetz mit aufzunehmen. Dies würde sich positiv auf die Nachhaltigkeit der Lieferkette auswirken – dazu gehört zu einem wesentlichen Teil Naturkautschuk. Die Rückverfolgbarkeit dieses Rohstoffes transparent zu machen und sicherzustellen, dass er nicht aus entwaldeten Gebieten kommt, ist sehr schwierig, aber nicht unmöglich. 70% des weltweit angebauten Kautschuks landet in der Reifenindustrie – die erfolgreich Lobbyarbeit betrieben hat um Kautschuk nicht zu den Ökosystem-Risikorohstoffen zählen zu lassen. Um diesen Fehler zu beheben haben sich die hier unterzeichnenden Unternehmen mit einem Brief an die Europäische Kommission gewendet.

Die wichtigsten Fakten:

- Die Europäische Kommission verabschiedet ein neues Gesetz, in dem europäische Firmen dazu verpflichtet werden, zu überprüfen, dass ihre Lieferketten frei von Entwaldung sind. Kautschuk ist hierbei allerdings als Rohstoff nicht inbegriffen.
- Die Reifenindustrie, welche 70% des weltweit angebauten Kautschuks verarbeitet, hat erfolgreich Lobbyarbeit betrieben, damit Kautschuk nicht berücksichtigt wird
- Die Nicht-Aufnahme ist problematisch, denn Kautschuk gehört zu den Top-7-landwirtschaftlichen Importen in die EU, die mit Entwaldung in Verbindung gebracht werden.
- Die EU Kommission selbst hat in einem Report 2018 hervorgehoben, dass allein in Südostasien 3 Millionen Hektar Wald für Kautschuk abgeholzt wurden. Neben Abholzung sind viele weitere desaströse Auswirkungen mit Kautschukanbau verbunden, wie Menschenrechtsverletzungen, Biodiversitätsverlust, Zerstörung von Lebensraum, Bodenzerstörung u.v.m.
- Selbstverpflichtungserklärungen der Industrie haben in der Vergangenheit zu keinen Ergebnissen geführt, daher ist ein gesetzlicher Rahmen nötig.

Linda Preil, Head of Rubber Projects bei einhorn, erklärt: „Wir haben diesen Brief als Unternehmen initiiert und unterschrieben, weil wir uns seit der Unternehmensgründung um nachhaltigen Kautschuk in unseren Kondomen bemühen und wissen, wie schwierig der Aufbau einer nachhaltigen Lieferkette ist. Mittlerweile sind wir stolz, trotz kleinem Handelsvolumen 100% single origin Kautschuk, angebaut in Agroforstsystemen, in unseren Kondomen zu haben. Die Versprechen der großen Industrieplayer „sich stets zu bemühen“ haben zu keinen Ergebnissen geführt. Daher ist die Aufnahme von Kautschuk in das Gesetz wichtig und alternativlos, wenn Entwaldung wirklich vermieden werden soll“.

Mehr Informationen zu den Forderungen der Unterzeichner finden Sie im beigefügten [Brief](#).

Unternehmen, die bisher unterschrieben haben:

[einhorn products GmbH](#),  
[Releaf](#),  
[Here we flo Ltd.](#),  
[melawear GmbH](#),  
[Wildling Shoes GmbH](#),  
[yoyoka UG](#),  
[Richter Rubber Technology](#)



**Direkte Rückfragen zum Thema an:**

einhorn products GmbH  
Linda Preil  
Skalitzer Str. 100  
10997 Berlin

[linda@einhorn.my](mailto:linda@einhorn.my)  
+49 30 69004669

**Über einhorn**

Das Berliner Unternehmen einhorn produziert vegane Kondome mit Kautschuk aus regenerativer Landwirtschaft und nachhaltige Periodenprodukte aus Bio Baumwolle. Einhorn setzt sich aktiv für wirtschaftlichen Wandel, Transparenz und soziale Gerechtigkeit ein. Seit 2019 befindet sich das Unternehmen in Verantwortungseigentum, 50% der Gewinne werden in nachhaltige und soziale Projekte reinvestiert.

Mehr Informationen zu Themen wie Fairstainability, Sexualität, Periode, Feminismus, New Work und anderen gesellschaftlichen Themen gibt es auf [www.einhorn.my](http://www.einhorn.my) und auf Instagram bei [@einhorn.berlin](https://www.instagram.com/einhorn.berlin)